

DC MAG

EIN MAGAZIN DER DC-DATACENTER-GROUP

Schlägt Ihr Herz IT?



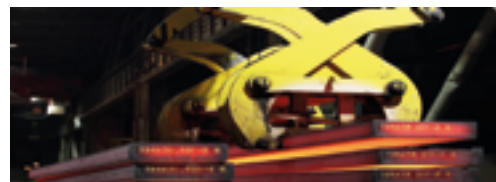
Rechenzentrumsbetrieb bei EDEKA

Professionelles Site Management
der RZservices überzeugt



„Digitale Transformation im Krankenhaus“

Mitherausgeber Dr. Christian Stoffers
im Interview



Reife Team-Leistung

HKM auf der sicheren Seite mit Outdoor-
Rechenzentrum

INHALT

02 Vorwort

04 Health-IT

Prof. Dr. Vincent Heuveline im Interview

08 Referenzen

- Hüttenwerke Krupp Mannesmann
- EDEKA
- Albrecht Bäumler
- ARBURG
- Flughafen Berlin Brandenburg
- epay
- Leitwerk

25 7 Fragen an...

IT-Leiter Jochen Domesle (ORDAT)

26 Interview

„Wir können eine Geschichte nicht 100 Jahre fortschreiben“

28 Sicherheitsprodukte

ECB-S-geprüfter DC-ITRoom

30 RZproducts

Jörgen Venot und Martin Hüsch
verstärken Führungsteam

32 Digitale Infrastrukturen

„Bewährtes erhalten und Neues gestalten“

34 Health-IT

Digitale Transformation im Krankenhaus

36 RZservices

Eine Mannschaft für Ihr Rechenzentrum

38 Messen / Events

- Industriemesse ie

- DMEA 

- Gesundheitstag 

- Backstage-Day

40 In eigener Sache

- Duales Studium
- Preisverleihung Mbit Power
- Neue Mitarbeiter
- Jubilare

43 Impressum

GEMEINSAM DIE ZUKUNFT GESTALTEN!

Der Rechenzentrumsmarkt ist ständig in Bewegung, die digitale Transformation bringt permanent neue Anforderungen mit sich und der Standort Deutschland steht vor neuen großen Herausforderungen und wegweisenden Entscheidungen in allen Disziplinen.

Zusammen mit den Experten unseres Gesellschafters MVV AG stellen wir uns diesen Aufgaben.

Themen wie Sicherheit, Nachhaltigkeit und Effizienz stehen im Fokus unserer Kunden. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen. Gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern erarbeiten wir hochmoderne Lösungen und finden Antworten auf ihre Fragen.

Im Mittelpunkt hierbei steht die Optimierung der IT-Infrastrukturen. Mit unseren High-end Produkten setzen wir neue Maßstäbe, wobei die Anforderungen unserer Kunden stets im Fokus unseres Tuns steht.

Herausforderungen gemeinsam angehen

Themen wie 5G, Edge und E-Mobility bestimmen aktuell das Marktgeschehen. Wir denken in die Zukunft und haben den Wandel dabei stets im Blick.

Unsere Projekte sind vielfältig und spiegeln unser breit gefächertes Know-how in den Segmenten Beratung, Planung, Bau, Service und Betrieb von Rechenzentren wider. Hochmoderne und hocheffiziente IT-Infrastrukturen sind unsere Leidenschaft unter dem Motto: Bewährtes erhalten, Neues gestalten!

Die Referenzberichte unserer Kunden sind ein Beispiel dafür, wie Altbewährtes und Neues eine Symbiose eingehen. Wir berichten u.a. über die Projekte EDEKA (Würzburg), Arburg (Loßburg) und epay (Martinsried).

Darüber hinaus berichten wir über unseren Geschäftsbereich RZservices, denn unsere umfangreichen Beratungsleistungen, der Service und Betrieb von Rechenzentren sind eine wichtige Säule unseres Tuns in Zukunft.

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, berichten wir ferner über den Fortgang des Projektes Leitwerk in Appenweier.

Zukunft richtungsweisend gestalten

In Zeiten zunehmender Digitalisierung auf dem Rechenzentrumsmarkt sind Themen wie Energie, künstliche Intelligenz und **Machine Learning** bestimmende Faktoren. Der Schwerpunkt **Digital Health** bzw. **Health IT** gewinnt mit seinem enormen Innovationspotential zunehmend an Relevanz und nimmt damit auch großen Einfluss auf die gesamte Rechenzentrumsbranche im In- und Ausland.

Daher nehmen wir in dieser Ausgabe dieses Thema besonders genau unter die Lupe und berichten unter anderem über die Neuerscheinung „Digitale Transformation im Krankenhaus“: Dr. Christian Stoffers, Mitherausgeber des Buches und Marketer beim St. Marienkrankenhaus Siegen, gibt interessante Einblicke in dieses spannende Themenfeld. Auch Prof. Dr. Vincent Heuveline (Universität Heidelberg) zeigt im Interview neue Anforderungen und Möglichkeiten der Health-IT auf. Denn nur wer weiß, was die Zukunft bringt, kann erfolgreich am Markt agieren. Dabei setzen wir auf Bewährtes, werden dies stets verbessern und dabei auch wohlüberlegt neue Märkte angehen.



Bei all unserem Tun liegt uns unser Teamgeist, das Miteinander und die DCG-Gemeinschaft sehr am Herzen.

Die vielen schönen Gespräche anlässlich unseres diesjährigen Sommerfestes oder auch unser DCG-Gesundheitstag haben gezeigt: Gemeinsam werden wir im Team die Herausforderungen des Marktes annehmen und mit Power und Energie das Beste für unsere Kunden schaffen.

Herzliche Grüße

A stylized, handwritten signature in white ink, appearing to read 'R. Siefen', set against a dark, textured background that resembles a woven fabric or a fine grid.

Ralf Siefen
(Geschäftsführender Gesellschafter)



„Die Anliegen, Sorgen und Nöte der Patienten sollten im Digitalisierungsprozess stets im Fokus stehen.“

Vincent Heuveline
CIO, Universität Heidelberg



Foto: © James Thew / stock.adobe.com

„DIGITALISIERUNG KANN LEBEN RETTEN“



■ Im Gespräch berichtet Prof. Dr. Vincent Heuveline, CIO der Universität Heidelberg, über den Digitalisierungsprozess, den Status quo, die Zukunft der Medizin und damit verbundene Chancen und Herausforderungen.

Die Digitalisierung von Daten (Verarbeitung, Verdichtung) nimmt auch im Gesundheitsbereich stetig zu. Wie ist Ihre Einschätzung zum Status quo? Wie ist Deutschland aktuell aufgestellt? Wo stehen wir im internationalen Vergleich?

V. Heuveline: Die Medizin in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Auf Seiten der Ärzte und des Klinikpersonals sind meiner Einschätzung nach das Verständnis und das Bewusstsein über die Digitalisierung bereits geschärft. Auf Seiten der Patienten gibt es jedoch noch viele Unsicherheiten. Denn die Thematik ist sehr vielschichtig. Im Sinne einer ernst gemeinten Digitalisierung ist es wichtig, die digitale Transformation als einen umfassenden und disziplinenübergreifenden Prozess zu betrachten, der eines Dialoges bzw. eines Austausches bedarf.

Dieser Prozess stellt große Herausforderungen an Infrastrukturen, Organisation und Forschung. Die Digitalisierung bietet jedoch große Chancen, Patienten in Zukunft angepasster und gezielter zu behandeln. Und hier muss die Sicherheit der Daten oberste Priorität haben. Doch durch den vertrauensvollen Umgang mit den Daten und deren Nutzung im Sinne einer Mustererkennung kann ein enormer Mehrwert geschaffen werden.

Eine umfangreiche Aufklärung über den Digitalisierungsprozess ist jedoch unabdingbar. Denn Digitalisierung kann Leben retten. Und die immer größer werdende Menge an Daten benötigt die Basis einer funktionierenden IT-Infrastruktur.

Das digitale Krankenhaus. Ist das eine Vision oder bereits Realität? Wo tun sich noch Lücken auf und wo sehen Sie das größte Optimierungspotential?

V. Heuveline: Das digitale Krankenhaus ist bisher noch keine Realität. Hier muss noch vieles gestaltet werden. Die Prozesse werden immer dann besser, wenn die Bedürfnisse der Patienten adressiert werden. Der Patient muss mitgenommen werden und ein Teil dieses Prozesses sein.

Die Einführung neuer Technologien und neuer Systeme schafft zunächst viele Ängste. Neues ist zunächst befremdlich und sorgt für Vorbehalte.

Der Punkt des Datenschutzes ist hierbei äußerst wichtig. Es geht hier vor allem darum, einen wohlausgewogenen Weg zu finden. Mediziner und Patienten müssen in den Prozess miteinbezogen werden. Die Chancen, die die Digitalisierung auf allen Ebenen bietet, könnten durch eine verbesserte Informationspolitik optimal genutzt werden. Der Angst vor dem Unbekannten und sich daraus entwickelnden Vorbehalten muss man mit der im Sinne der bereits eingangs erwähnten „ernst gemeinten Digitalisierung“ begegnen.

Dabei ist vieles bereits Realität und viele Möglichkeiten befinden sich in der Realisierungsphase. Das Ziel dieser Entwicklungen ist eine „personalisierte Medizin“, die Nebenwirkungen für den Patienten minimiert und so deutlich zu einer erhöhten Lebensqualität beitragen kann. Die neuen Entwicklungen benötigen eine funktionierende Infrastruktur, die sich flexibel den immer in Bewegung bleibenden Prozessen angleicht.



Foto: HITS/Keskin

Prof. Dr. Vincent Heuveline, CIO der Universität Heidelberg

Wo liegen hier die spezifischen Herausforderungen im IT-Bereich hinsichtlich einer funktionierenden Struktur? Welche neuen Herausforderungen stellt das an zukünftige Rechenzentrumslösungen (große Datenmengen, etc.)?

V. Heuveline: Die zu meisternden Herausforderungen sind zunächst infrastruktureller Art. Zum einen muss beispielsweise in Operationen eine funktionierende und ausfallsichere IT-Infrastruktur bestehen, die einen reibungslosen Ablauf garantiert.

Die größte Herausforderung neben der Infrastruktur ist derzeit die Interdisziplinarität. Denn auch in diesem Bereich gibt es noch deutliches Optimierungspotential. Die Daten der verschiedenen Abteilungen müssen optimalerweise ausgetauscht werden. Es muss eine Datenaggregation stattfinden, denn diese trägt zum Fortschritt bei.

Wenn die unterschiedlichen Disziplinen miteinander kooperieren, kann der Patient optimal behandelt werden. Durch das Vorliegen von Daten aus den unterschiedlichen Disziplinen ist es möglich, eine exakt auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmte Behandlung zu garantieren. Der Prozess bedarf eines permanenten Austausches der unterschiedlichen Ebenen. Eine proaktive Vorgehensweise schafft dabei gegenseitiges Vertrauen. Neue Kompetenz entsteht.

Natürlich ist es unabdingbar, eine Verbindlichkeit zu schaffen. Und diese Verbindlichkeit ist ein wichtiges Schlüsselement. IT-Sicherheit ist die Basis eines funktionierenden Systems. Die damit einhergehende Komplexität bedarf eines umfangreichen Verständnisses, um die Potentiale zu entdecken und optimal zu nutzen.

Des Weiteren spielt in diesem Zusammenhang die Frage der Kapazität eine wichtige Rolle. Um hier beispielhaft eine Zahl zu nennen: Alle 18 Monate verdoppelt sich die weltweite Rechenleistung. Diese unglaublich schnelle Entwicklung sollte sinnvoll genutzt werden. Und hier bedarf es einer funktionierenden IT-Infrastruktur, die Sicherheit und Nachhaltigkeit garantiert.



„ Die Medizin
der Zukunft soll nicht ohne den
Menschen auskommen. “

Vincent Heuveline

Was bringt die Medizin der Zukunft? (hinsichtlich Operationen, der exakten Einstellung von Medikamenten, speziell auf den Patienten abgestimmt...)?

V. Heuveline: Die Anliegen, Sorgen und Nöte der Patienten sollten im Digitalisierungsprozess stets im Fokus stehen. Durch die Digitalisierung in der Medizin ist eine deutlich bessere Analyse der Daten und deren Transformation möglich. Diese „ernst gemeinte Digitalisierung“ hat das Ziel, einen echten Mehrwert für alle Beteiligten zu schaffen. Denn durch gesammelte Erfahrungswerte können adäquate Behandlungsstrategien abgeleitet werden.

Eine Planungssicherheit trotz der Dynamik des Marktes zu erschaffen, ist eine weitere Herausforderung. Denn die digitale Medizin erlaubt eine deutlich bessere und zielgerichtete Analyse. Dadurch ergibt sich eine Verkettung: Aus den erhobenen Daten entsteht Wissen. Aus diesem Wissen kann dann eine zielgerichtete

Behandlung abgeleitet werden, die dem Patienten eine adäquate Behandlung ermöglicht und Nebenwirkungen minimiert.

Meiner Ansicht nach wird die Maschine den Menschen in diesem Prozess nicht ersetzen. Denn die psychischen Faktoren spielen eine große Rolle, und der direkte Kontakt von Mensch zu Mensch soll und kann durch die immer schneller fortschreitende Digitalisierung nicht ersetzt werden.

Das ist ein wichtiger Punkt: Die Begleitung der Patienten und die damit einhergehende Fürsorge soll durch den Digitalisierungsprozess nicht ersetzt werden. Die Medizin der Zukunft soll nicht ohne den Menschen auskommen. Sie sollte dem Menschen mehr Raum für seine Leistungen lassen und dem Personal ein besseres Zeitmanagement ermöglichen. Das Wohl des Menschen steht im Fokus. Es geht darum, einen Mehrwert für alle zu schaffen.



STAHL.
DAS SIND WIR. 

AUF DER SICHEREN SEITE MIT OUTDOOR- RECHENZENTRUM

Vertrauensvolle und kompetente
Zusammenarbeit auf Augenhöhe

■ „Stahl. Das sind wir.“ Die Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) stehen als integriertes Hüttenwerk für ihre langjährige Erfahrung und ihr umfassendes Branchen-Know-how. Sie sind ein modernes Stahlunternehmen mit technisch und wirtschaftlich optimierten Fertigungsstufen, Arbeitsbedingungen und Umweltschutzmaßnahmen.



Patrick Komfort bei der Überprüfung der Rack-Verkabelung.

„Die IT ist heutzutage wichtiger denn je für unser Unternehmen. Auch dort, wo auf den ersten Blick nicht an Computern gearbeitet wird, steuern im Hintergrund IT-Systeme die entscheidenden Prozesse. Entsprechend groß ist die Abhängigkeit von der IT-Verfügbarkeit“, betont Patrick Komfort, Projektleiter bei HKM. Für diese Verfügbarkeit, so Komfort, waren bisher im Wesentlichen die Rechenzentren I und II zuständig, die redundant ausgelegt sind. Wenn allerdings beide ausfallen, herrscht Stillstand auf der Hütte. Und das im schlimmsten Falle gleich für mehrere Tage.

Bei HKM war ein solcher GAU deswegen nicht auszuschließen, weil beide Rechenzentren gerade einmal zehn Meter auseinanderliegen. Ereignisse wie ein Großbrand in der Verwaltung oder ein Bruch der auf der anderen Seite der Straße befindlichen Absetzbecken hätten demzufolge beide Rechenzentren betroffen und die Hütte lahmgelegt. Im Laufe der vergangenen Monate ist daher das Rechenzentrum X errichtet worden, das zum 1. April 2019 seinen Betrieb aufgenommen hat und die Sicherheitslücke schließt. Für den Bau dieses Rechenzentrums suchte HKM nach einem verlässlichen und kompetenten Partner und fand diesen in der DataCenterGroup.

Ambitionierter Zeitplan

Obwohl der externe Blick wichtig war, verließ sich Patrick Komfort nicht allein darauf, sondern setzte auf ein kompetentes Team und mit der DataCenterGroup auf einen verlässlichen Partner. Unter Abwägung aller Aspekte kam man zu dem Schluss, dass der Bau eines neuen Rechenzentrums die sinnvollste Lösung wäre. Denn dadurch würden mittelfristig Kosten und dauerhaft Risiken auf ein Minimum reduziert. „Wir haben uns darauf geeinigt, den Neubau bis Ende 2018 fertigzustellen und das neue Rechenzentrum am 1. April 2019 in Betrieb zu nehmen“, sagt Patrick Komfort.



Patrick Komfort und Markus Böhmer (2.v.l.), Projektleiter der DataCenterGroup mit den Fachplanern der ibmu.de, Ronald Hille, Falko Müller und Uwe Müller (v.r.)

„Fachfremder“ Projektleiter

Ganz so einfach, wie sich das hier liest, war das Projekt allerdings nicht. Denn statt eines neuen Rechenzentrums wurde dem Bereich Informationstechnik (CI) zunächst das Budget für eine Disaster Recovery Site, eine Art Ausweichzentrum genehmigt, das im Fall des Falles die Grundfunktionen der IT vorübergehend übernehmen sollte.

Im Herbst 2017 wurde die Projektleitung an Patrick Komfort übertragen, der von 2004 bis 2010 selbst bei CI war und seit 2010 im Controlling der HKM für das Fachgebiet Projektmanagement und Grundsatzfragen zuständig ist.

Er kannte als gelernter Fachinformatiker, Diplom-Kaufmann und MBA also beide Welten, sowohl die der IT als auch des Controllings, war Insider und brachte zugleich den Blick des Externen mit. Zudem hatte er im Jahr 2007 den Bau des Rechenzentrums 2 miterlebt und wusste daher: „Schon damals war die unmittelbare Nähe zum Rechenzentrum 1 nicht der Wunsch-Standort der IT, konnte aber auf der Hütte nicht anders realisiert werden.“

Ein ambitioniertes Ziel, schließlich standen sowohl die Erstellung des Leistungsverzeichnisses und die Ausschreibung der einzelnen Gewerke, als auch die behördliche Baugenehmigung noch aus. Die finale Genehmigung für den Neubau durch den Aufsichtsrat wurde erst Ende des zweiten Quartals 2018 erteilt. Letztendlich aber griff ein Rädchen ins andere, auch das Bauamt spielte mit, erwies sich sozusagen als Teil des Teams.

Und da auch die Mitte Juli 2018 als Generalunternehmer ins Boot geholte DataCenterGroup eine Einhaltung des Fertigstellungstermins signalisierte, konnte es losgehen: Am 8. Oktober 2018 fiel der Startschuss für das Rechenzentrum X. Die DataCenterGroup hatte bereits das Rechenzentrum II errichtet und blieb über die Jahre in ständigem Kontakt mit HKM, so dass man wusste, hier einen verlässlichen und kompetenten Partner zur Seite zu haben.

Uneingeschränkt zukunftsfähig

Das neue Rechenzentrum steht exemplarisch für die Vereinbarkeit bewährter Hütten- und moderner Industriestandards. So wurde der Neubau nach der 2016 verabschiedeten internationalen Rechenzentrumsnorm DIN EN 50600 gebaut, ist damit uneingeschränkt zukunftsfähig und kommt in der vier Klassen umfassenden Verfügbarkeitsskala auf immerhin 3. „Lediglich zwei bauliche Erweiterungen fehlen uns, um die höchste Verfügbarkeitsklasse zu erreichen“, erläutert Patrick Komfort. Der Platz dafür, diese Dinge noch nachträglich zu installieren, ist bereits vorgesehen.

Schon jetzt stellt der Neubau einen gewaltigen Sprung gegenüber seinem im Jahre 1999 renovierten und überholten Vorgänger Rechenzentrum I dar. Technisch aber auch aus Sicht von Sicherheit und Energieeffizienz. So gibt es beispielsweise kein einziges 1-Fehler-Ereignis, das den Computerraum zum Ausfall bringen könnte.

Was unter anderem damit zusammenhängt, dass in dem neuen Rechenzentrum alles wie etwa die Klimatechnik zweimal vorhanden ist und zugleich das Rechenzentrum an die beiden Netzgruppen Mülheim und Krefeld angebunden ist. Es müssten also schon beide ausfallen, damit der Notstrom anspringt. Und selbst der würde das Rechenzentrum 48 Stunden lang am Laufen halten.

Eine reife Team-Leistung

Generell ist das Rechenzentrum X mit einer breit ausgelegten Leistungsreserve auf zahlreiche Szenarien eingestellt. Die große Bandbreite ist auch im Sinne der Zukunftsfähigkeit erforderlich, wie überhaupt alles und jedes in dem Neubau state-of-the-art, also auf dem neuesten Stand der Technik ist. Dazu tragen auch die 38 km Lichtwellenleiter bei, die im Rahmen des Projektes quer über die ganze Hütte verlegt wurden, um eine unterbrechungsfreie Anbindung aller HKM-Bereiche an das neue Rechenzentrum zu gewährleisten. Auch deshalb haben die meisten von dem Umzug des Rechenzentrum I in das Rechenzentrum X übrigens so gut wie nichts mitbekommen, „der verlief fast völlig geräuschlos“, sagt Patrick Komfort.

Sein Ziel, das beste Rechenzentrum für HKM zu bauen, hat das Team erreicht. Nicht zuletzt Dank der partnerschaftlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der DataCenterGroup und weil alle im Team, interne wie externe, mehr als das Erwartbare geleistet und sich immer wieder selbst übertroffen haben. Alles nur, um eines zu gewährleisten: dass HKM in punkto IT-Verfügbarkeit künftig auf der sicheren Seite ist.

STAHL.
DAS SIND WIR. 



Daten & Fakten

VERTRIEB:

Ralf Siefen

PROJEKTLEITUNG:

Markus Böhmer

DAS RECHENZENTRUM:

- IT-Outdoor-Containerlösung inkl. Gewerke, 160 m²
- Leistung im Computerraum 150 kW
- Propan-Kaltwassersätze
- Netzersatzanlage
- Gaslöschanlage

DAUER DER BAUPHASE:

Oktober 2018 bis März 2019



PROFESSIONALITÄT UND PRAGMATISMUS ÜBERZEUGEN

Site Management liegt bei den Experten der
RZservices in den besten Händen

■ Die EDEKA Rechenzentrum Süd GmbH ist eine IT-Gesellschaft,
die von den beiden Edeka Regionalgesellschaften Südwest und
Nordbayern Sachsen Thüringen gegründet wurde.

Vor vier Jahren suchte die EDEKA Rechenzentrum Süd GmbH für den Bau ihrer neuen Rechenzentren einen Partner auf Augenhöhe und fand diesen in den Rechenzentrumsexperten aus Wallmenroth. Als Generalübernehmer hat die proRZ für zwei Regionalgesellschaften der EDEKA spiegelbildliche Rechenzentren geplant und realisiert.

Den ausführlichen Bericht über die Entstehung der EDEKA-Rechenzentren finden Sie auch im Internet in der Ausgabe 1/2016 des DC MAG auf datacenter-group.com/dc-mag

Doch nach dem Bau ist vor dem Betrieb: Denn der sollte in den Händen erfahrener Experten im Bereich DC-Service liegen. Aus diesem Grund machte sich das Team um Andreas Schmich (Abteilungsleiter RZ-Betrieb, EDEKA Nordbayern-Sachsen-Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH) und Stefan Gernert (Bereichsleiter IT-Technik, EDEKA Nordbayern-Sachsen-Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH) bereits gegen Ende der Bauphase auf die Suche nach einem Partner für die Wartung des Rechenzentrums.

„Die Bauphase war sehr professionell und zielgerichtet“, berichtet der Abteilungsleiter. Nach der Fertigstellung des Baus stellte sich das Team um Andreas Schmich und Stefan Gernert die Frage: Wie geht es weiter? Die Anforderungen wurden klar definiert: Um Verfügbarkeit, Effizienz und Sicherheit zu gewährleisten, sollte der Betrieb der neuen Rechenzentren in den Händen von Experten liegen. Dazu gehörten auch die Betriebsfortführung und Unterstützung bei Service und Wartung.

Vier Punkte standen dabei im Zentrum der Überlegungen: Energieeffizienz, Service und Wartung, Lösungen für den Betrieb, Betriebs- und Notfallhandbücher sowie sämtliche Fragen rund um die RZ-Sicherheit. Die wichtigste Komponente war dabei der ständige und leistungsorientierte Austausch rund um alle Fragen zum optimierten RZ-Betrieb und die Unterstützung durch die Rechenzentrumsexperten aus Wallmenroth.

„ Wir kannten das DCG-Team. Und die DCG wiederum unsere IT-Infrastruktur. Da lag es nahe, mit den Spezialisten für Instandhaltung und Betrieb von Datacentern, der RZservices zu sprechen.“

Andreas Schmich
Abteilungsleiter RZ-Betrieb, EDEKA

REFERENZEN

„Die Leistungen der DataCenterGroup beim Bau der Rechenzentren verliefen bereits während der Bauphase ehrlich, harmonisch und zielorientiert“, beschreibt Schmich den Prozess. Und auf dieser Basis verläuft auch die weitere Zusammenarbeit mit der RZservices.

Das Thema Energiemanagement steht dabei stets im Fokus des Prozessmanagements. Denn Nachhaltigkeit, Effizienz und Sicherheit sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit des Site Managers vor Ort. So ist mit dem neuen Rechenzentrum auch der Energieverbrauch deutlich gesenkt worden. EDEKA denkt in die Zukunft. Und ist mit den neuen Rechenzentren bestens aufgestellt.

An zwei Tagen in der Woche sind Mitarbeiter der RZservices vor Ort und unterstützen das Team um Andreas Schmich. Die Site Manager fungieren dabei als kompetente Ansprechpartner in allen Fragen rund um den Betrieb der Rechenzentren.

Neben der regelmäßigen Überprüfung der Infrastrukturen, wie z.B. der Kühlsysteme, USV, Brandmelde-/Löschanlage oder Netzersatzanlage koordiniert der Site Manager auch Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Bei saisonalen Ereignissen oder Lastspitzen kann so regulierend eingegriffen werden, um die von EDEKA definierten ökologischen und ökonomischen Ziele einzuhalten.



„ Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit. Diese zeichnet sich insbesondere durch das individuell auf die Ansprüche des Kunden ausgerichtete Prozessmanagement aus. Unsere Aufgabe ist die Sicherstellung der physikalischen Verfügbarkeit und Effizienz des Rechenzentrums. “

Andree Jud
Teamleiter Service-Dienstleistungsrechenzentren,
DataCenterGroup



Foto: DCG
Helmut Schunk (RZservices) im Einsatz.



„Das Projekt bedeutet für uns einen gewaltigen Sprung nach vorne. Denn neben einem verbesserten Zeitmanagement ist auch der Energieverbrauch insgesamt deutlich gesunken“, betont der Bereichsleiter.

Und Sie ziehen ein positives Fazit: „Es ist ein sehr zielorientierter und partnerschaftlicher Austausch auf Augenhöhe. Mit unseren neuen Rechenzentren sind wir zukunftssicher aufgestellt. Das Site Management liegt bei den Experten der RZservices in den besten Händen. Die Verbindung von Pragmatismus und Professionalität hat uns beim gesamten Prozess besonders beeindruckt“, betonen Schmich und Gernert.



Aufgaben des Site Managements vor Ort

- Kontrolle und Dokumentation der Infrastrukturkomponenten
- Bedienen der Anlagentechnik
- Prüfung der Anlagen auf Mängel und Beschädigungen
- Überprüfung der physikalischen und betrieblichen Sicherheit
- Bestands- und Konfigurationsmanagement
- Instandhaltung
- Einsatz des DC-MonITorings zur Analyse, Überwachung und Identifizierung von Einsparpotentialen
- Begleitung bei Performance- und Redundanztests zur Überprüfung des Gesamtsystems
- Ansprechpartner des Kunden für alle Fragen rund um das Thema Rechenzentren

„DAS PROJEKTMANAGEMENT HAT MICH BEGEISTERT“

Dank DC-ITSafe bestens aufgestellt für die Zukunft

■ Die Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG leistet seit einem halben Jahrhundert Pionierarbeit auf dem Gebiet der Sondermaschinen zur Verarbeitung von Polyurethan-Schaumstoffen. Heute steht Bäumer für fortschrittliche Produkte mit traditionell hoher Qualität. Das unternehmerische Denken und Lenken wird von traditionellen Werten wie Souveränität, Stabilität, Innovationsfreude und Konsequenz beflügelt und verhilft der Vision in die Realität. Im vergangenen Jahr 2018 schaffte Bäumer für die IT einen DC-ITSafe der RZproducts an.

„Der Bedarf hat eigentlich schon lange bestanden, wurde aber nicht umgesetzt“, berichtet IT-Leiter Michael Stöhr. Ende der 90er-Jahre war das jetzige Rechenzentrum der Papiervorratskeller, in dem zwei Server liefen. Später wurde es ein reines Rechenzentrum mit zahlreichen Servern. Es war jedoch aus historisch baulichen Gründen mit etlichen Löchern und einigen Heizungsrohren versehen, die naturgemäß eine Grundgefahr darstellen. Somit begann das IT-Team vor einigen Jahren mit Überlegungen, wie dieser Gefahr zu begegnen sei. Der DC-ITSafe stellte eine Möglichkeit dar.

Neben dem DC-ITSafe gab es noch die Option, das Rechenzentrum in einen anderen Bereich zu verlegen oder den vorhandenen Raum so zu ertüchtigen, dass er den Mindeststandards genügt. Beides wäre mit massivem

Aufwand und somit auch Kosten verbunden gewesen. Denn Heizungsrohre können nicht mal eben umgelegt werden. Daher wurde der Einsatz eines IT-Safes immer wahrscheinlicher.

Stöhr: „Der Kontakt zur DataCenterGroup kam durch ein klassisches Briefmailing zustande. Überrascht hat mich damals die Nähe zu unserem Firmenstandort in Freudenberg. In einem Erstgespräch wurden die Eckparameter geklärt, auch um zeitnah ein Gefühl für das nötige Investitionsvolumen zu bekommen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis war in einem guten Rahmen, so dass ich diesen Weg zusammen mit meinem Team weiterverfolgt habe.“

Nachdem diverse Optionen intern abgestimmt worden waren, führte man mit der DataCenterGroup ein umfassendes Beratungsgespräch. Probleme und gewünschte Ziele wurden aufgezeigt, so dass ein auf die individuellen Bedürfnisse des Freudenberger Unternehmens abgestimmtes Angebot erstellt wurde.

„Wir sind solide für die
Zukunft aufgestellt.“

Michael Stöhr
IT-Leiter, Bäumer



Um die aus dem Beratungsgespräch hervorgegangenen Anforderungen besser bewerten zu können, besuchte man zudem die DataCenterGroup am Firmenstandort in Wallmenroth, um die Produktion der IT-Sicherheitssafes anzusehen. So konnten die letzten Fragen geklärt werden. Ebenso war der Einblick ins „Innere“ eines Safes interessant und überzeugend. Man entschied sich für einen DC-ITSafe mit USV, Klimatisierung, Löschesystem und Monitoring.

Stöhr: „Wir ITler haben ein gutes Gefühl hinsichtlich der physikalischen Sicherheit. Dank der Zertifizierung des Sicherheitssafes waren die letzten Audits des Wirtschaftsprüfers und im Rahmen der ISO 9001:2015 wesentlich problemloser als in der Vergangenheit. Dazu trägt sicherlich auch das imposante und vertrauenswürdige Erscheinungsbild des DC-ITSafes bei.“

genommen. Nach einigen Kleinigkeiten in den ersten Wochen, die noch nachjustiert wurden, läuft er mittlerweile klaglos“, resümiert ein zufriedener Michael Stöhr.

Die Ziele hinsichtlich der physikalischen Sicherheit wurden erfüllt und auch im Rückblick ist diese Entscheidung für das Unternehmen genau richtig gewesen. Somit sei man für die Zukunft solide aufgestellt, betont der IT-Leiter.

Stöhr: „Das Problem der nicht-physikalischen Risiken durch die immer ausgefeilteren Angriffe über die Bits und Bytes aus dem Internet und möglicherweise auch intern löst der IT-Safe leider nicht. Hier helfen neben den technischen Maßnahmen nur Schulungen und eine Sensibilisierung der Mitarbeiter sowie Prozesse, die diese Risiken zu vermeiden helfen. Dies wird eine dauerhafte Aufgabe bleiben.“



Michael Stöhr

Ein großer Vorteil für das Unternehmen war laut Michael Stöhr die Beibehaltung der bisherigen Räumlichkeit, so dass keine der zahlreichen Glasfaser- und Netzkabel umgezogen werden mussten. Man nutzt den restlichen Raum nun als Lager für Ersatzgeräte. Dadurch, dass dort im letzten Jahr auch die Zentrale einer Brandmeldeanlage installiert wurde, sind immer wieder Techniker und IT-fremde Personen im RZ-Umfeld unterwegs. „Dies stört uns nun nicht mehr, ein potentieller Zugriff auf die Hardware ist nicht möglich.“

Die Planungen und die Beauftragung erfolgten im Frühjahr des vergangenen Jahres. Im August erfolgte der Aufbau des IT-Safes. „Hier bin ich wirklich begeistert vom Projektmanagement. Die Anforderungen hinsichtlich Anlieferung und Platzbedarf wurden im Vorfeld mitgeteilt. Für uns als Maschinenbauer war das Abladen und der innerbetriebliche Transport der Teile mittels Stapler glücklicherweise kein Problem, sondern Tagesgeschäft. Die Termine wurden seitens der Mitarbeiter der DataCenterGroup eingehalten, der Aufbau und die Inbetriebnahme erfolgten vereinbarungsgemäß Mitte August. Anfang September haben wir an einem Wochenende die Server umgebaut und den IT-Safe vollständig in Betrieb



Daten & Fakten

VERTRIEB:
Florian Hammer

PROJEKTLEITUNG:
Frank Knoll

DAS RECHENZENTRUM:

- DC-ITSafe 56 HE
- Redundantes Rack-Inverter-Kühlsystem, 2 x 1,6 - 4,5 kW
- 19"-USV Anlage mit Entgasungsfunktion
- DC-Monitoring, Typ Detection



ARBURG

„WIR WAREN VON BEGINN AN ÜBERZEUGT“

Vier DC-ITSafes schützen die IT
von Spritzgießmaschinenhersteller Arburg

■ Der deutsche Maschinenbauer Arburg gehört weltweit zu den führenden Maschinenherstellern für die Kunststoffverarbeitung. Das Unternehmen produziert ausschließlich in Loßburg, Nordschwarzwald, hat jedoch Standorte weltweit. Das Produktportfolio umfasst unter anderem hydraulische, hybride und elektrische Spritzgießmaschinen und ein System für die additive Fertigung. In der internationalen Kunststoffbranche ist Arburg Vorreiter bei Themen wie Produktionseffizienz sowie Industrie 4.0 und Digitalisierung. Sicherheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit haben für das Schwarzwälder Unternehmen ebenfalls höchste Priorität.

Daher suchte Arburg für sein neues Rechenzentrum nach einer innovativen und zukunftsweisenden Lösung. Den Entscheidern war besonders wichtig, einen Partner zu finden, der Unternehmenskultur und -werte versteht, um eine individuell zugeschnittene Lösung zu finden.

„Wir wollten alle Dienstleistungen aus einer Hand, um unser Rechenzentrum auf den neuesten Stand zu bringen. Hierzu stellten wir uns die Frage: Wo stehen wir und wo wollen wir hin? Dies ist ein Prozess, der unsere gesamte Unternehmenskultur prägt. Denn wir entwickeln uns stetig weiter. Und diese Arbeitsweise erwarten wir auch von unseren Partnern“, sagt Florian Schmitz, Abteilungsleiter Gebäudetechnik.

Fotos: ARBURG

„Wir stiegen tief in die Materie ein und informierten uns sehr gewissenhaft im Markt“, ergänzt Frank Himmelsbach, Gruppenleiter Kommunikation und Medien. „Bei unseren Recherchen stießen wir auf die DataCenterGroup. Uns überzeugte insbesondere das ganzheitliche Konzept, mit dem die Wallmenrother Rechenzentrumsexperten arbeiten.“

Gestartet wurde mit einer Risikoanalyse der SECURisk, dem Consultingbereich der Data CenterGroup. Diese von den Sicherheitsexperten durchgeführte Analyse deckte Optimierungspotenzial im IT-Umfeld auf. Im Anschluss wurden Maßnahmen präsentiert, um sowohl die Sicherheit, als auch die Energieeffizienz der IT-Infrastruktur von Arburg zu verbessern. Ebenfalls ein wichtiger Aspekt für den Einsatz eines DC-ITSafe ist, dass bei Sanierungen von bestehenden Rechenzentren der Umbau in kurzer Zeit und ohne große bauliche Maßnahmen erfolgen kann.

„Uns überzeugte das ganzheitliche Konzept, mit dem die Rechenzentrumsexperten arbeiten.“

Frank Himmelsbach
Gruppenleiter Kommunikation und Medien
ARBURG

„Die Umsetzung des Projektes verlief reibungslos“, beschreibt Himmelsbach den Prozess. „Für unser Unternehmen haben wir mit dem DC-ITSafe die beste und auf unseren persönlichen Bedarf individuell zugeschnittene Lösung erhalten“, fügt er hinzu. „Die

Qualität des Mini-Data-Centers beeindruckte uns von Beginn an. Die neue Rechenzentrumslösung überzeugt durch ihre Qualität *Made in Germany* und bietet unserer IT den besten Schutz.“

„Die Zusammenarbeit mit der DataCenterGroup verlief sehr angenehm. Es war eine sehr offene, ehrliche und zielgerichtete Kommunikation, und das neue Rechenzentrum ist richtungsweisend für unser Unternehmen“, resümiert Schmitz.

Die für Arburg konzipierte Lösung besteht aus vier miteinander verbundenen DC-ITSafes der RZ-Products GmbH. Diese sorgt für höchsten Schutz auf kleinstem Raum und kann aufgrund ihrer Modularität jederzeit mit den Anforderungen der Arburg-IT wachsen. Eine automatische Brandmelde- und Feuerlöschanlage sorgt für zusätzlichen Schutz. Das redundant ausgelegte Kühlungskonzept sorgt für permanent optimale Temperaturen der im Safe befindlichen Hardware. Sollten aber trotzdem die definierten Grenzwerte für Temperatur oder relative Luftfeuchtigkeit überschritten werden, sendet die DC-MonIToring-Einheit DCM Agent sofort eine Störungsmeldung an die IT-Verantwortlichen.



Daten & Fakten

VERTRIEB:
Marco Müller
Stephan Sequens

PROJEKTLEITUNG:
Frank Knoll

DAS RECHENZENTRUM:

- DC-ITSafe 62 HE, 4er-Verkettung
- Redundantes Rack-Invertersystem ITS-DX-R, 4,9 - 11,6 kW
- Automatische Brandmelde- und Feuerlöschanlage
- DC-MonIToring DCM Agent und DCM Extension



Florian Schmitz (Abteilungsleiter Gebäudetechnik) und Frank Himmelsbach.

PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT MIT PERSPEKTIVE

Flughafen Berlin Brandenburg GmbH profitiert von langjähriger Erfahrung der RZ-Spezialisten



■ Die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) betreibt den Flughafen Schönefeld und über ihre Tochtergesellschaft BFG den Flughafen Tegel. Im Jahr 2018 wurden an den Berliner Flughäfen rund 34,7 Millionen Passagiere befördert. Damit ist Berlin der drittgrößte Flughafenstandort in Deutschland. Um die nötigen Kapazitäten für die Zukunft zu schaffen, entsteht derzeit der neue Flughafen Berlin Brandenburg „Willy Brandt“ am Standort Schönefeld. Im Südosten Berlins soll so der gesamte Luftverkehr der deutschen Hauptstadtregion konzentriert werden.

Andreas Heinze arbeitet seit April 2006 als IT-Systemplaner bei der FBB. In dieser Funktion betreut er unter anderem die Rechenzentren der FBB und ist Ansprechpartner für alle technischen und organisatorischen Fragen rund um die Rechenzentren.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der DataCenterGroup und der Betreibergesellschaft der Berliner Flughäfen (FBB) besteht bereits seit einigen Jahren, berichtet der Systemplaner. Denn die Experten der DataCenterGroup hatten bereits im Vorfeld einige Projekte bei FBB erfolgreich abgeschlossen.

Durch die RZservices, dem Geschäftsbereich innerhalb der DCG, der auf Wartung, Instandhaltung und Betrieb spezialisiert ist, habe man eine kompetente Unterstützung in allen Wartungs- und Instandhaltungsfragen des Rechenzentrums, so Heinze.

Um mögliche Risiken erkennen zu können, wurde 2017 die Normenkonformitätsprüfung für die Rechenzentren RZ-Nord und das neue RZ-Süd am Flughafen BER durch die SECURisk nach DIN EN 50600 vereinbart.

Die DataCenterGroup entwickelte auf Basis ihrer langjährigen Erfahrung Prüfungskataloge, worin mehr als 744 Prüfungskriterien abgefragt werden, um jedes mögliche Risiko zu erkennen, zu erfassen und zu priorisieren. Allgemein wurde ein guter Anlagenzustand attestiert.

Heinze zieht ein positives Fazit: „Ich freue mich über die kompetente Unterstützung durch die DataCenterGroup und auf die weitere Zusammenarbeit. Denn Kommunikation und Abstimmung haben sehr gut funktioniert.“

Und auch Fabian Buda, Consultant der SECURisk, freut sich über die gute Zusammenarbeit mit dem Team um Andreas Heinze. Denn das Ergebnis der Überprüfung dient der FBB als Leitlinie für die nächsten Jahre, um den bereits sehr gut funktionierenden IT-Betrieb noch weiter zu verbessern.

Er zieht ein positives Fazit: „Wir sind sehr stolz, dass wir dieses Projekt begleiten durften und freuen uns auf den weiteren Austausch.“



Daten & Fakten

PROJEKTLEITUNG:
Fabian Buda

RZ-BERATUNGSMANDAT:
Normenkonformitätsprüfung
nach DIN EN 50600

PROJEKTLAUFZEIT:
Januar 2018 bis Januar 2019

„Ich freue mich über die kompetente Unterstützung durch die DataCenterGroup und auf die weitere Zusammenarbeit.“

Andreas Heinze
IT-Systemplaner, FBB



„DAS GEFÜHL BEI DER DATA CENTER GROUP HAT VON ANFANG AN GESTIMMT“

Neues Rechenzentrum für epay: Rechenzentrumsspezialisten beweisen trotz Zeitdruck höchste Professionalität

■ **epay ist ein führender Full-Service-Anbieter für Prepaid- und Gutscheinelösungen sowie Zahlungsabwicklung in Europa. Nach aktuellen Zahlen wickelte epay im Jahr 2018 1,15 Milliarden Transaktionen ab und verfügt heute über ein Netzwerk von 719.000 Point-of-Sales in 45 Ländern, das die größten Marken mit Verbrauchern auf der ganzen Welt verbindet.**

epay verfügt über ein umfassendes Portfolio an Geschenkkarten, Unternehmensincentives und Zahlungslösungen für den Omnichannel-Handel und zählt derzeit zu den TOP 100 innovativsten deutschen Mittelständlern. Es ist Teil der Euronet Worldwide, Inc., ein in Kansas ansässiges Unternehmen mit 6.600 Mitarbeitern, das Kunden in rund 165 Ländern bedient. „Wir sind ein zukunftsorientiertes Unternehmen und befinden uns im stetigen Wachstum. Daher legen wir größten Wert auf eine funktionierende IT-Infrastruktur“, berichtet Sebastian Ochsenkühn (Director of Infrastructure and Production). Im Zuge einer bevorstehenden Gebäudesanierung und einem damit einhergehenden notwendigen Umzug des alten Rechenzentrums, beschloss man den Bau eines neuen, moderneren Rechenzentrums am Standort Martinsried.

Eine nachhaltige und funktionierende IT-Infrastruktur ist für das Unternehmen, das ein DK lizenzierter electronic cash Netzbetreiber mit eigenen PCI zertifizierten Rechenzentren und selbst programmierter HostSoftware sowie als BaFin zugelassenes Zahlungsinstitut ist, jedoch unabdingbar. Nachhaltigkeit und Effizienz als Grundlage der Planungen hatten daher für epay höchste Priorität.

Der Kontakt zur DataCenterGroup war bereits einige Jahre zuvor zustande gekommen. „Das Gefühl bei der DCG hat von Anfang an gestimmt. Und neben der perfekt auf unsere Bedürfnisse abgestimmten Planung überzeugte uns auch der Preis. Wir hatten von Anfang an großes Vertrauen in die Experten der DCG und wurden nicht enttäuscht.“ Die detailliert ausgearbeitete Planung überzeugte den Kunden und führte zum Auftrag. Ein Blick auf den Bauzeitenplan gibt einen Einblick über den zeitlich engen Rahmen, in dem gehandelt werden musste. Nur drei Monate (Mai bis August) vergingen von Abstimmung bis zur Fertigstellung und Übergabe an den Kunden.

Eine besondere Herausforderung in dem Projekt war der äußerst enge zeitliche Rahmen, in dem Beratung, Planung und Bau realisiert werden mussten. Denn der Auszug aus dem ehemaligen RZ-Gebäude war fest terminiert und der Umzug musste im laufenden Betrieb realisiert werden.

Das Team der DataCenterGroup meisterte dies zur vollen Zufriedenheit des Kunden, wie IT-Leiter Ochsenkühn berichtet. „Die engen Terminvorgaben stellten von Beginn an die zeitlichen Weichen und innerhalb des Projektverlaufs mussten immer wieder Anpassungen vorgenommen werden, aber alles lief glatt. Die Zusammenarbeit mit den Experten der DataCenterGroup war sehr professionell und hat uns beeindruckt“, betont er.



Sebastian Ochsenkühn ist äußerst zufrieden mit der neuen RZ-Lösung.



Eine NOVEC 1230 Feuerlöschanlage mit Brandmeldeanlage ergänzt das umfassende Sicherheitskonzept.



epay mit Sitz in Martinsried ist ein führender Full-Service-Anbieter für Prepaid- und Gutscheinelösungen sowie Zahlungsabwicklung in Europa.

Das ECB-S geprüfte Raum-in-Raum-System DC-ITRoom GranITe mit 9 Racks (43 HE) bildet die Basis der neuen Rechenzentrumslösung und sorgt für umfangreiche Sicherheit. Das modulare IT-Sicherheitsraumsystem mit höchstverfügbarer Stufe an physikalischem Schutz bestehend aus modularen Wand-, Decken- und Bodenelementen beinhaltet ein Brandfrühsterkennungssystem zur kompletten Raumüberwachung mittels hochsensiblen Laser-Rauchansaugsystem. Eine NOVEC 1230 Feuerlöschanlage mit Brandmeldeanlage ergänzt das Konzept. Eine Warmgang-Einhausung sorgt für die effektivste und temperaturhomogene Warmluftabführung von den Racksystemen.

Ein separater Technikraum grenzt an den Serverraum an. Um auch diesen sensiblen Bereich zu schützen, wurden die modularen Sicherheitspaneele des DC-ITRoom QuartzITe eingesetzt. Er beherbergt neben der Kühlanlage auch die Brandmeldeanlage und eine USV-Anlage (2 mal 40 kVA) sowie eine Netzersatzanlage zur Notstromversorgung. DCM Extension, der „Multisammler“ im Monitoring-Portfolio der RZproducts, als integrierte Monitoringlösung mit redundanten Übertragungseinheiten via Ethernet und GPRS, sorgt für eine kontinuierliche Überwachung von Stör- und Statusmeldungen. Ein umfangreiches Videoüberwachungssystem bringt zusätzliche Sicherheit.

„Das neue Rechenzentrum mit einer Powerkapazität von 30 kW wurde exakt unseren Vorstellungen entsprechend realisiert und enthält Spezial-Racks mit doppelter Authentifizierung, die insbesondere für unsere Visa-Zertifizierung unerlässlich ist. Es war ein tolles Projekt, eine professionelle Zusammenarbeit, und das Ergebnis hat uns überzeugt. Alle Beteiligten haben an einem Strang gezogen und kompetent zusammengearbeitet. Mit unserem neuen Rechenzentrum sind wir fit für die Zukunft und sehen der fortschreitenden Digitalisierung und dem wachsenden Volumen an digitalen Zahlungstransaktionen gelassen entgegen“, resümiert Ochsenkühn.



Daten & Fakten

VERTRIEB:

Gabriele Hetzner
Stephan Sequens

PROJEKTLEITUNG:

Dennis Spies

DAS RECHENZENTRUM:

- Raum-in-Raum-System DC-ITRoom GranITe, 38,5 m²
- Raum-in-Raum-System DC-ITRoom QuartzITe, (F90-Schutz), 14,8 m²
- Monitoring-Lösung DCM Agent / DCM Extension

DAUER DER BAUPHASE:

Mai bis August 2018

ZUSAMMENARBEIT MIT PERSPEKTIVE

Bauarbeiten des Rechenzentrums laufen auf Hochtouren

■ Der Bau des ersten von zwei geplanten Rechenzentren der LEITWERK Rechenzentren Appenweier GmbH läuft auf Hochtouren. Den ausführlichen Auftaktbericht können Sie online in der DC MAG Ausgabe 11 nachlesen.

Bereits zuvor hatte man mit der DataCenterGroup vertrauensvoll und erfolgreich zusammengearbeitet. Und die erfolgreiche Partnerschaft wird mit dem aktuellen Projekt fortgeführt, wie die beiden Geschäftsführer der LEITWERK Rechenzentren Appenweier GmbH, Jürgen Thoma und Ralf Schaufler, berichten.

Ende 2019 soll der erste Standort fertiggestellt sein. „Die Bauarbeiten gehen zügig voran und liegen im Zeitplan“, sagt Dennis Spies (Projektleiter der DataCenterGroup).

Beide sind regelmäßig auf der Baustelle zugegen, um den Fortschritt der Arbeiten zu verfolgen. Jürgen Thoma und Ralf Schaufler zeigen sich zufrieden mit dem Bauprozess und freuen sich auf die Fertigstellung des neuen Rechenzentrums. Denn dieses wird in Sachen Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Sicherheit neue Maßstäbe setzen.





SIEBEN FRAGEN AN...

Jochen Domesle,
Abteilungsleiter Technologie & Infrastruktur,
ORDAT

In der vorliegenden Ausgabe unseres DC MAG starten wir mit der neuen Serie „Sieben Fragen an...“. Von nun an werden uns IT-Leiter und Experten in jeder Ausgabe Rede und Antwort rund ums Thema Rechenzentrum und IT-Infrastrukturen stehen und einen persönlichen Einblick in ihre Arbeit geben.

Welche drei Begriffe fallen Ihnen spontan zum Thema „Rechenzentrum“ ein?

- Sicherheit, Verfügbarkeit, Cloud

Wie sieht Ihr typischer Arbeitstag als IT-Leiter aus?

- Den typischen Arbeitstag gibt es nicht. Neben E-Mails und Meetings gibt es jeden Tag neue Herausforderungen.

Warum haben Sie den Beruf des IT-Leiters gewählt?

- Das frage ich mich auch manchmal.... Spaß beiseite, mir geht es darum die Frage zu beantworten welchen Nutzen IT für Menschen und Unternehmen bringen kann. IT ist kein Selbstzweck.

Wo sehen Sie die Zukunft der IT? Welche Technologie wird sich in Zukunft durchsetzen, was wird es bald nicht mehr geben?

- Der as-a-Service-Trend wird sich fortsetzen. Was im Softwarebereich begonnen hat, setzt sich bei Hardware fort.

Was ist ein besonders guter Tag in der IT?

- Ein Tag ohne „Einschläge“.

Was wäre ein Worst Case-Szenario und wie würden Sie damit umgehen?

- Komplettausfall der IT und eine defekte Kaffeemaschine gleichzeitig. Anpacken, wieder in Betrieb nehmen. Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht, darf man den Kopf nicht hängen lassen....

Was ist Ihre Headline für 2019?

- Mit den „Augen des Anwenders“ die IT-Zukunft unterstützen – KI, Digitalisierung, Blockchain....



Die ausführliche ORDAT-Erfolgsstory lesen Sie im DC MAG Ausgabe 11 und online unter datacenter-group.com/dc-mag

„Ständiger Wissenstransfer und gegenseitiger Input sind wichtig, um erfolgreich am Markt zu agieren.“



„WIR KÖNNEN DIE GLEICHE GESCHICHTE NICHT HUNDERT JAHRE FORTSCHREIBEN“

■ Im Interview berichtet Dr. Dieter Thiel, Senior Consultant des Geschäftsbereiches SECURisk über seinen Aufgabenbereich, Visionen und zukünftige Trends im Markt.

Herr Dr. Thiel, Sie sind als Senior Consultant bei der DataCenterGroup tätig. Wie definiert sich Ihr Arbeitsbereich, wo liegen Ihre Schwerpunkte und was gehört zu Ihrem Portfolio?

D. Thiel: Die Schwerpunkte meiner Arbeit sind insbesondere die Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit, und das, ohne die Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren. Es geht zum einen darum, diese Ansprüche in unseren Projekten umzusetzen, aber auch, sie in externen Arbeitskreisen sowie in unseren Initialworkshops und der universitären Zusammenarbeit zu integrieren.

Der Energieverbrauch von Rechenzentren in Deutschland liegt bei knapp zwei Prozent des Gesamtenergieverbrauches. Tendenz steigend. Rechenzentren sind sehr energieintensive Arbeitsbereiche. Wenn man den Energieverbrauch eines Rechenzentrums mit dem eines „normalen“ Verwaltungsgebäudes vergleicht, verbraucht das RZ ungefähr 400 Mal so viel wie das Verwaltungsgebäude. Das bedeutet jedoch

nicht, dass die Infrastruktur zum Betreiben eines Rechenzentrums 400 Mal so viel kostet. Jeden Euro, den der Kunde in energiesparende Maßnahmen investiert, hat man nach etwa drei bis sechs Jahren über niedrigere Energieverbrauchs-kosten refinanziert.

Wie definiert sich Ihr Einsatzbereich? Wie laufen die Arbeitsprozesse ab? Was sind die Schwerpunkte Ihrer Tätigkeit bei der DataCenterGroup?

D. Thiel: Das Team der SECURisk ist im gesamten Bundesgebiet aktiv. Die Teammitglieder stehen im permanenten Austausch. Denn ständiger Wissenstransfer und gegenseitiger Input sind sehr wichtig, um erfolgreich am Markt zu agieren. Der Fokus meiner Arbeit liegt im Bereich der energetischen Optimierung respektive der Reduzierung der Betriebskosten und der Unterstützung für zertifizierungskonforme Planungen. Hier gibt es zum einen die Arbeit vor Ort. Dazu gehören unter anderem Initialworkshops.

Zudem gibt es weitere Arbeitsfelder, in deren Rahmen wir uns für die Zukunft aufstellen. So bin ich unter anderem Mitglied in der strategischen Plattform IKT des Bundesforschungsministeriums und im Expertenkreis „Blauer Engel“ des Umweltbundesamtes. Parallel engagieren wir uns aktuell in zwei Forschungsprojekten. Eines davon beschäftigt sich mit sogenannten „Rebound“-Effekten. Wir bewerten durch unser Monitoring den Energieverbrauch in Rechenzentren und decken Schwachstellen im realen Betrieb auf.

Teilweise sind die effizienzsteigernden Maßnahmen aber auch mit Investitionen verbunden. Gemeinsam mit unserem Partner MVV bieten wir „Smart Cooling Efficiency“ an, ein Finanzierungsmodell für energiesparende Investitionen im Rechenzentrumsbereich, im Wesentlichen fokussiert auf die Kühlung. Sie ist meist die größte „Schraube“, an der gedreht werden kann, um nachhaltiger zu werden.

Wie würden Sie die aktuellen Entwicklungen und Tendenzen am Rechenzentrumsmarkt beschreiben? Welche Faktoren sind hier besonders relevant?

D. Thiel: Innerhalb Deutschlands sehen wir derzeit eine Entwicklung, dass viele Rechenzentrumsbetreiber an auswärtige Standorte ziehen. Das sind meist kühlere Regionen aber auch Länder mit niedrigeren Energiepreisen, beispielsweise Skandinavien.

Dagegen sprechen jedoch die Latenzzeiten die mit zunehmender Entfernung vom Ort der Anwendung immer größer werden. Anspruchsvolle Anwendungen brauchen aber sehr kurze Reaktionszeiten. Dies spricht für Standorte in der Region. Wir liefern dazu passende und energieeffiziente Lösungen „Made in Germany“.

Das Thema Energiepreise spielt auch eine wichtige Rolle. Da sind wir in Deutschland mit den hohen Energiepreisen „Spitzenreiter“. Umso wichtiger ist eine kundenspezifisch richtige Auslegung der RZ-Infrastruktur.

Unser neu entwickeltes Expertentool DC Meteo spielt hier eine entscheidende Rolle. Denn damit haben wir Zugriff auf die aktuellen Wetterdaten und prognostizieren standortgenau die meteorologische Entwicklung.

Der Rechenzentrumsmarkt ist immer in Bewegung. Wie reagieren Sie auf die sich permanent im Wandel befindlichen Herausforderungen und welchen Input wollen Sie mit Ihrer Arbeit geben? Wo sehen Sie zukünftige Trends im Markt? Und was ist die neue Headline?

D. Thiel: Sicherheit war bis vor einigen Jahren noch die alles bestimmende Headline bei der Konzeption eines Projektes. Physikalische Sicherheit und technische Sicherheit können wir mittlerweile aufgrund ausgereifter Technik sehr gut garantieren. Der Faktor, der uns aktuell besonders umtreibt, sind die Betriebskosten und der steigende Anspruch an Nachhaltigkeit. Auch in diesem Bereich gibt es Optimierungspotential und hier packen wir mit unseren Lösungen an.

Die exponentielle Zunahme der Datenmenge erhöht die Nachfrage nach Rechenzentren. Auch immer mehr Kommunen, Stadtwerke oder Institutionen, an denen Städte beteiligt sind wollen eigene Rechenzentren. Gerade dort sind die Qualitätsansprüche besonders hoch: Planungskonformität mit der DIN EN 50600 und zertifizierungsgerecht. Erfüllung der Anforderungen des „Blauen Engel“ 2019. In dem Zusammenhang wird auch das Thema Dienstleistungsrechenzentrum interessant.

Durch die Synergien der fünf Unternehmensbereiche der DATA CENTER GROUP sind wir hier sehr gut aufgestellt und realisieren für unsere Kunden Lösungen, die effizient und zukunftsorientiert sind.



Dr. Dieter Thiel

Familienstand verheiratet, 3 Töchter

Werdegang Studium Maschinenbau

TGA-Planungsingenieur und
Leitung F&E Schmidt Reuter
Integrale Planung und Beratung
GmbH

Mitgesellschafter Deerns
Deutschland GmbH

Lehrbeauftragter RWTH Aachen

Hobbys

Motorräder, Fahrräder, Tennis

Das ausführliche
Interview finden Sie
unter:

[www.
bit.ly/2DRujUt](http://www.bit.ly/2DRujUt)

DER DC-ITROOM-BAUKASTEN

sicher - hochverfügbar - modular

Sicherheitsräume schützen das Herz jedes Unternehmens vor physikalischen Gefahren



■ Das Prinzip ist genial: mit den hier gezeigten Standard-Elementen kann der DC-ITRoom ganz unkompliziert geplant und umgesetzt werden. Bei Bedarf kann der Raum um entsprechend viele Standardelemente vergrößert oder auch verkleinert werden. Neben der Premiumlösung GranITe nach EN 1047-2 mit ECB-S-Zertifizierung bietet die DataCenterGroup auch die Wertigkeiten QuarzITe 9.3 (EI90 Plus) und 9.0 (EI90) an. Für kleinere oder dezentrale Anforderung ergänzt das Mini-Data-Center, der DC-ITSafe, das Produktportfolio.

1 Deckenelemente

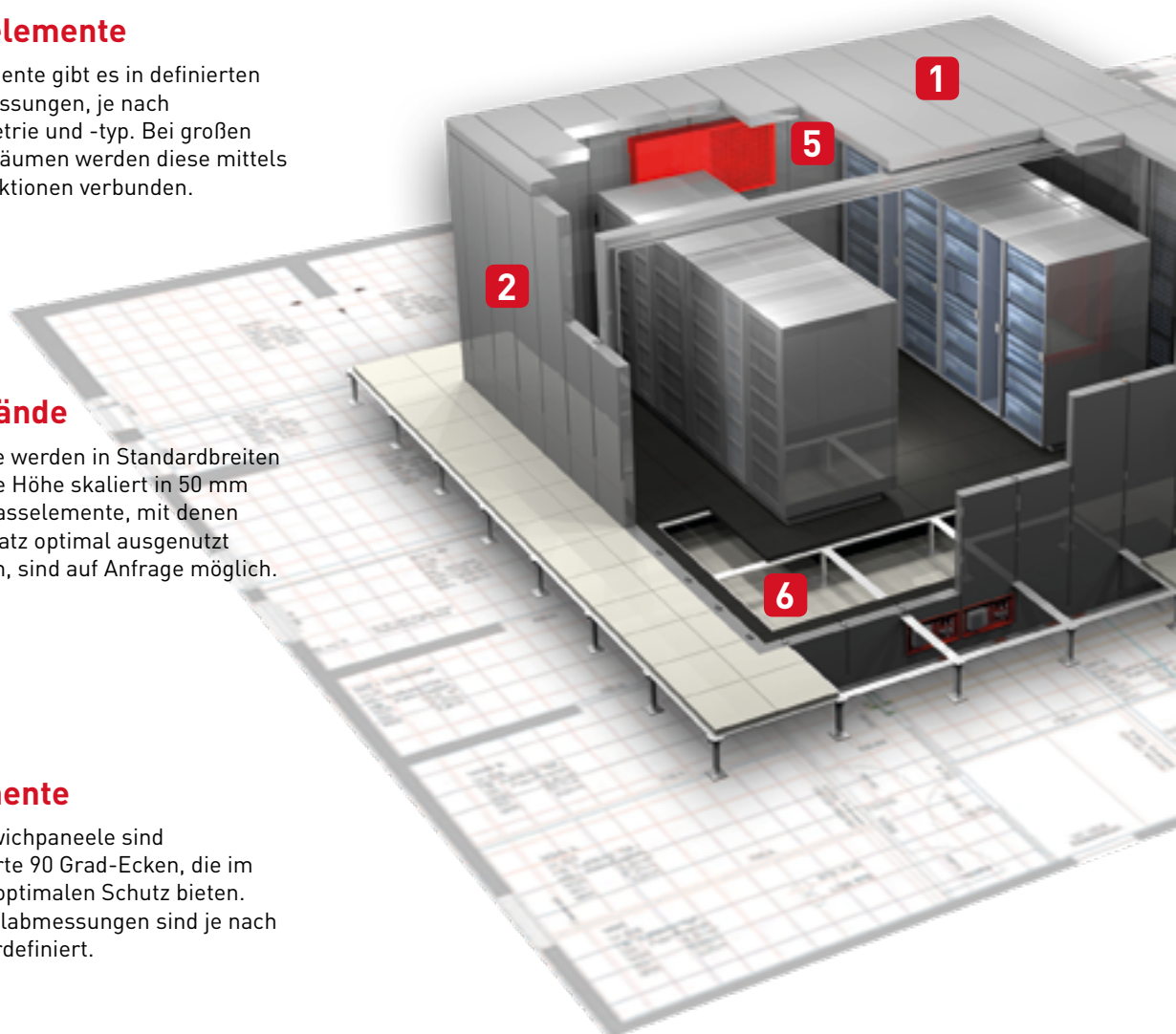
Deckenelemente gibt es in definierten Rasterabmessungen, je nach Raumgeometrie und -typ. Bei großen Sicherheitsräumen werden diese mittels Tragkonstruktionen verbunden.

2 Seitenwände

Seitenwände werden in Standardbreiten geliefert. Die Höhe skaliert in 50 mm Schritten. Passelemente, mit denen baulicher Platz optimal ausgenutzt werden kann, sind auf Anfrage möglich.

3 Eckelemente

Diese Sandwichpaneele sind vorproduzierte 90 Grad-Ecken, die im Eckbereich optimalen Schutz bieten. Die Schenkelabmessungen sind je nach Raumtyp vordefiniert.



„ Durch die modulare Bauweise kann der DC-ITRoom ganz einfach erweitert oder verkleinert werden, denn unsere DC-ITRoom-Lösungen lassen sich, ebenso wie der DC-ITSafe, optimal an die Anforderungen unserer Kunden anpassen. “

Martin Hüsch
Technical Director, RZproducts



4 Kabel- und Rohrschotts

Kabel- und Rohrschotts können als Weich- oder Hartschottsysteme geliefert werden. Die Position muss dabei exakt und je nach Raumtyp im Vorfeld von den Experten vor Ort bestimmt werden.

5 Schieber- und Klappensysteme

Je nach Raumtyp werden sowohl zur Be- als auch zur Entlüftung oder zur Überdruckableitung bei Löschanlagen Schieber- oder auch Klappensysteme eingesetzt.

6 Bodensysteme

Abhängig vom Raumtyp und Standort wird das Raumsystem mit unterschiedlichen Bodensystemen ausgeführt. Diese werden auf dem bauseitig vorhandenen EI-90-Rohboden installiert.

7 Türsysteme

Zu jedem Raumtyp gibt es natürlich auch das passende Sicherheitstürsystem mit verschiedenen Schlossvarianten in unterschiedlichen Größen und mit Fluchttürprüfung.



„WIR WERDEN DIE ERFOLGSSTORY WEITERSCHREIBEN“

Jörgen Venot und Martin Hüsch bilden das
Führungsduo der RZproducts

■ Jörgen Venot verantwortet seit März den weltweiten Vertrieb und komplettiert so das Führungsteam der RZproducts. Das Tochterunternehmen der DataCenterGroup ist spezialisiert auf die Entwicklung und Produktion hochverfügbarer Sicherheitsprodukte. Jörgen ist ein erfahrener Manager mit 20 Jahren internationaler Business Development Erfahrung in Rechenzentren und der globalen ICT-Branche. Zusammen mit Martin Hüsch, der die Bereiche Technik und Produktmanagement leitet, wird Jörgen Venot künftig die Geschicke der RZproducts gestalten. Im Interview berichten die beiden über ihre Arbeit im Team und die Zukunft der RZproducts.



„In Sachen Sicherheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit werden wir neue Maßstäbe setzen.“

Jörgen Venot
Director International Sales
RZproducts

RZ-Branche ins Boot geholt. Im Rahmen seiner früheren Tätigkeit als CEO Nordeuropa bei Etix Everywhere initiierte und beteiligte sich Jörgen an mehreren europäischen Projekten, die auf Colocation- oder Blockchain-Implementierungen abzielten. Er bringt umfangreiches Know-how in den Bereichen globale Marktmodellierung, Joint-Venture-Partnerschaftsstrukturierung und Partnermanagement in die Unternehmensgruppe ein. Mit Jörgen sind wir international nun deutlich stärker aufgestellt.

Welche Schwerpunkte setzen Sie innerhalb Ihres Teams? Welche Ziele haben Sie für 2019?

J. Venot: Der Fokus unseres Tuns besteht darin, die bestehenden Partnerschaften auszubauen und neue Partnerschaften zu knüpfen. Wir wollen mehr technischen Support bei der Projektabwicklung schaffen, um unseren Partnern zu helfen, Projekte zu gewinnen. Denn nur wer seinen Kunden versteht, kann marktgerecht agieren.

Was ist Ihre Headline für 2019? Wo liegt Ihr Fokus?

M. Hüsch: Die Themen Edge und Blockchain stehen derzeit sehr stark im Fokus und werden zunehmend intensiver in unsere Planungen einfließen. Es geht darum, das Marktgeschehen umfassend zu betrachten und Nischen zu erkennen. Dabei ist es wichtig, immer einen Schritt voraus zu sein. Wir denken international und werden die Erfolgsstory der RZproducts weiterschreiben.

Wie ist das Team der RZproducts von nun an aufgestellt?

M. Hüsch: Unser Team wächst konstant und wird stetig um neue Experten erweitert, die ihr umfassendes Know-how und Ihre Leidenschaft in unsere Produkte einfließen lassen. Von nun an agieren wir als Führungsduo. Denn mit Jörgen haben wir einen Kenner der internationalen

Welche Neuerungen sind zu erwarten?

J. Venot: Wir werden unser Produktportfolio definitiv erweitern und stetig ausbauen. Die aktuellen Markttrends haben wir dabei immer im Blick und fokussieren uns auf zukunftsweisende Konzepte und Modelle. In Sachen Sicherheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit wollen und werden wir neue Maßstäbe setzen.



Jörgen Venot und Martin Hüsch berichten im Interview über die Zukunft der RZproducts.



Die Welt zu Gast in Wallmenroth beim internationalen RZproducts Partner-Meeting in der Villa Lampertz. Motto: „Back to the Roots, mit neuer Energie“.

„DAS CREDO FÜR NACHHALTIGES WACHSTUM: BEWÄHRTES ERHALTEN UND NEUES GESTALTEN“

■ **Gerd Simon ist ein anerkannter Branchenexperte für Rechenzentren und digitale Infrastrukturen, der auf Basis seiner mehr als 25-jährigen Berufserfahrung neben dem nationalen auch über ein ausgeprägtes internationales Netzwerk verfügt und enger Partner der DataCenterGroup ist. Hier berichtet er über neueste Entwicklungen am Markt und die Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Rechenzentrumsbranche.**

„Digitale Infrastrukturen prägen den technologischen Fortschritt mit und sind somit ein Impulsgeber für die künftige Leistungsfähigkeit von Organisationen und von Regionen. Sie spielen die entscheidende Rolle für deren Zukunftsfähigkeit. Fast alles, was tagtäglich produziert und genutzt wird, hängt von funktionsfähigen digitalen Infrastrukturen ab. Nutzbare, digitale Infrastrukturen sind ein Differenzierungsmerkmal im internationalen Wettbewerb. Es geht hierbei um Unternehmensansiedlungen, Steigerung des Wirtschaftswachstums sowie um die Produktivität der Arbeitskräfte. Da die Digitalisierung sämtlicher Lebens- und Arbeitsbereiche zunimmt, sind digitale Infrastrukturen und deren Nutzungen auch die Basiselemente, um im Wettbewerb der Talente den Zuzug und das Bleiben hochqualifizierter Arbeitskräfte in eine Region zu unterstützen.“

Wenn auch Prognosen schwanken, die eine Einschätzung über die Nutzung von Rechenzentren vorhersagen, wird der Rechenzentrumsmarkt in jedem Fall weiter wachsen. Einfluss darauf haben nicht nur die permanent wachsende Anzahl miteinander verbundener, interagierender Endgeräte, sondern auch die Entwicklungen im RZ-Markt Deutschlands. Aktuell haben wir hierzulande keine Mega-Rechenzentren mit mindestens 100 MW an einem Standort. Das Gros der Rechenzentren liegt in Nutzungsklassen von 10 MW bis 20 MW, 1 MW bis 10 MW und niedriger. Hier sprechen wir aktuell schon über

mehr als 200.000 RZ-Lokationen, wobei mehr als 10.000 Rechenzentren in Lokationen mit über 300 kW Leistung genutzt werden. Mit 5G, IoT und vielen weiteren neuen Initiativen stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, die unser Leben, Arbeiten und Wirtschaften grundlegend verändern und mehr Rechenzentren entstehen lassen wird.

Potentiale erkennen und ausschöpfen

Die aktuellen Nachrichten im RZ-Markt sind dadurch geprägt, dass Daten genau wie wir ein Zuhause brauchen. Nennen wir sie einmal „digitale Haushalte“, die wie wir Strom-, Wasser- und Klimaversorgung mindestens benötigen. Glasfaserinfrastrukturen, Rechenzentren sowie die Anbindungen an Internetknoten ermöglichen es, dass sich diese digitalen Haushalte bei uns verwurzeln, so dass eine Sogwirkung entsteht. Egal, ob es sich um eine Neuinvestition, einen Umbau, eine Renovierung oder um eine RZ-Konsolidierung handelt, egal ob es dabei um Cloud-, Hosting-, Colocation- oder Eigenbetrieb geht. Mit der Kompetenz und Expertise der DataCenterGroup schaffen wir durch technische Dienstleistungen Mehrwerte, die von Referenzkunden belegt werden. Der Kunde steht bei all dem, was wir tun, im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.



„ Mit 5G, IoT und vielen weiteren neuen Initiativen stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, die unser Leben, Arbeiten und Wirtschaften grundlegend verändern wird. “

Bewährtes erhalten und Neues gestalten

Dieser Ansatz beschreibt die künftige Rolle der DataCenterGroup als Innovator für die Kunden. Diese erwarten, dass partnerschaftlich deren Situation analysiert wird, deren Bedarfe geweckt und somit bei einer zielführenden Lösungskonzeption auch immer künftige Entwicklungen und Nutzungsszenarien berücksichtigt werden. Die DataCenterGroup wird neben Planung und Bau parallel zu Turnkey-Projekten künftig mehr gefordert sein, sich gemeinsam mit Kunden in selektiven Märkten durch weitere, innovative Lösungskonzepte zu positionieren. Gemeinsames, pragmatisch sinnvolles Handeln ist dabei stets dem theoretisch möglichen vorzuziehen.

Dabei hilft es, dass die DataCenterGroup sehr markt- und kundennah agiert. Dies erlaubt es, dem Kunden aus unterschiedlichen Blickwinkeln Ansätze zu bieten, so dass – individuell und passgenau – das größtmögliche Potential gehoben werden kann. Dabei kommt es im Markt darauf an, immer fokussiert und schnell zu agieren.

Gemeinsam [Mehr]werte schaffen

Investitionen in Infrastrukturen sind per se nichts wert. Nur die Nutzung und Nutzungsmehrung schafft Mehrwerte – wie nach dem Vorbild Raiffeisens: Betrachten wir Basisinfrastrukturen wie Straßen, so haben diese – langfristig genutzt – in Regionen sichtbare Mehrwerte hervorgebracht. So ist es auch bei der Strom-, Gas-, Wasserversorgung in Kommunen und Städten, und so ist es bei Rechenzentren. Denn diese bieten Daten ein sicheres Zuhause, von wo aus sie sich in der Welt bewegen. Insofern kann es nicht genügend nutzbare, digitale Infrastrukturen und Rechenzentren geben.

Gerd Simon

Alter	55 Jahre
Familienstand	verheiratet, 3 Kinder
Hobbys	Ausdauertraining, Tanzen, Lesen
Tätigkeiten international	Jury-Leitung der Global DataCloud Awards, Aufsichtsrat 3U Energy AG, Programmbeirat Hosting & Service Provider Summit



**Marien
Gesellschaft
Siegen**

„DER WEG ZUM DIGITALEN KRANKENHAUS IST VORGEZEICHNET!“

■ Im Interview berichtet Dr. Christian Stoffers (Mitherausgeber „Digitale Transformation im Krankenhaus“) über die Herausforderungen und Chancen der Medizin der Zukunft.

Dr. Christian Stoffers ist Marketer im Krankenhaus und Autor von Fachbeiträgen über das Klinik-Marketing. Stoffers studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn und promovierte in der Fakultät III (Betriebswirtschaftslehre) der Universität Siegen. Er leitet seit 2001 das Geschäftsführungsreferat Kommunikation & Marketing zunächst der St.-Marien-Krankenhaus Siegen gGmbH und dann der Marien Gesellschaft Siegen gGmbH. Als Autor verfasste er über 100 Beiträge zum Thema Marketing in Fachbüchern und Zeitschriften der Gesundheitswirtschaft.

Die Digitalisierung von Daten nimmt auch im Gesundheitsbereich stetig zu. Wie ist Ihre Einschätzung zum Status quo?

C. Stoffers: Die digitale Transformation im Krankenhaus läuft nicht erst seit heute. Zu nennen sind beispielsweise Krankenhausinformations-Systeme, um Behandlungsdaten zu erfassen und sie bei medizinischen Entscheidungen zu verwenden, und auch digitale medizinische Bildgebungssysteme werden von Ärzten und Fachkräften im Krankenhausbereich genutzt. Neben den neuen Technologien benötigen Kliniken insbesondere schlankere Prozesse, um automatisierte digitale Abläufe zu ermöglichen.

Die digitale Transformation im Krankenhaus ist Headline Ihres in Kürze erscheinenden Buches. Wie entstand die Idee zum Buch? Können Sie dazu einen groben Überblick zum Inhalt geben?

C. Stoffers: Bereits seit 20 Jahren beschäftige ich mich mit der digitalen Transformation von Unternehmen. An dem aktuellen Buchprojekt sind etwa 30 Personen beteiligt. Das Buch soll Leser dabei unterstützen, eine hausspezifische Digitalisierungsstrategie für ihr Krankenhaus zu

entwickeln. Hierfür zeigt es beispielhaft Ansätze und Konzepte erfolgreicher Projekte auf und dokumentiert den derzeitigen Digitalisierungsgrad der Branche. Hieraus ergeben sich Handlungsfelder für die Entwicklung eines digitalen Krankenhauses vor Ort.

Von Krankenhäusern wird erwartet, sich auf hochwertige und hochkomplexe Dienstleistungen zu konzentrieren und dabei besonders effizient zu arbeiten. Das Verbesserungspotenzial kann jedoch nur dann ausgeschöpft werden, wenn die finanziellen Ressourcen bereitgestellt werden. Das größte Potenzial liegt dabei in der Vernetzung von Behandlungs- und Versorgungsprozessen im Krankenhaus mittels cyberphysikalischer Systeme, dem Internet der Dinge und Diensten als Unterstützungssystemen.



Dr. Christian Stoffers, Leitung Zentralreferat Kommunikation und Marketing
Marien Gesellschaft Siegen



Wo liegen die spezifischen Herausforderungen in den einzelnen Disziplinen?

C. Stoffers: Die größte Herausforderung resultiert aus der Komplexität der digitalen Transformation. Denn sie erfordert ein sehr spezielles Wissen aus verschiedenen Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Kliniken, das Personal am Patientenbett und vor allem die Mitarbeiter in den IT-Abteilungen stellt das vor eine gewaltige Herausforderung. Zudem erfordert die Digitalisierung auch neue Services sowie von Beginn an eine sorgfältige Planung und Strategie.

Was bringt die Medizin der Zukunft? Was bedeutet dieser Prozess für die Krankenhäuser?

C. Stoffers: Die digitale Transformation verändert die Prozesse im Krankenhaus. Das vernetzte Krankenhaus kann effiziente Lösungen für die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Patientenversorgung leisten. Der wahre Wert besteht jedoch darin, anhand von Daten aus unterschiedlichen Quellen Muster zu identifizieren.

Digitale Transformation im Krankenhaus

- **Herausgeber:**
Dr. Christian Stoffers
Dr. Nicolas Krämer
Dr. Christian Heitmann
- **Verlag:**
Mediengruppe
Oberfranken Fachverlage
- **Erscheinungsdatum:**
Mai 2019
- **Christian Stoffers**
verfasste als Autor über 100 Beiträge zum Thema Marketing in Fachbüchern und Zeitschriften der Gesundheitswirtschaft



Schreiben
Sie uns!

Schicken Sie eine E-Mail mit dem Betreff „Digitalisierung“ an:

marketing@datacenter-group.com

Den ersten fünf Einsendern schenken wir ein Buchexemplar!



BETRIEBS- UND SERVICELEISTUNGEN FÜR SERVERRÄUME UND RECHENZENTREN

■ Die RZservices unterstützt Betreiber von Rechenzentren dabei, den stetig steigenden gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen sowie den individuellen Anforderungen an den IT-Betrieb gerecht zu werden. Das RZservices-Dienstleistungsportfolio „DC-as-a-Service“ bietet daher eine Reihe von klassischen, individuellen und anpassungs-

fähigen Modellen, die Instandhaltungs- und Servicedienstleistungen von Teilbereichen bis hin zur gesamten RZ-Infrastruktur abdecken. So entsteht ein qualifiziertes Service- und Support-Management, das eine wichtige Komponente für wirtschaftliche und zukunftsorientierte Rechenzentren ist.



Unsere Serviceleistungen

- Betriebsmanagement
- Bestand- und Konfigurationsmanagement
- Instandhaltungsstrategien
- Kapazitätsmanagement
- Service-Hotline
- NOC (Network Operations Center)
- Performance- und Redundanztest
- SLA (Service Level Agreement)

„Sämtliche Fragen zur RZ-Klimatisierung und Kälteerzeugung haben derzeit höchste Relevanz für unsere Kunden. Denn im Rahmen der Kältemittelumstellung durch die F-Gase-Verordnung sind natürliche Kältemittel auf dem Vormarsch. Wir planen zukunftsicher.“

Ulrich Mickler
Technischer Leiter
RZservices



Fachgerechte Instandhaltung der Rechenzentrums-Infrastruktur

Bei hochkomplexer IT-Infrastruktur, wie Rechenzentren und Serverräumen, ist IT-Sicherheit nur durch regelmäßige Wartung sicherzustellen. Denn schon der Ausfall einer einzelnen Anlagenkomponente kann zu einer Kettenreaktion führen, die im schlimmsten Fall das komplette Rechenzentrum lahmlegt.

1 INSPEKTION

Zur Inspektion erfolgt eine umfassende Überprüfung der Anlage bzw. Einrichtung. Der aktuelle Zustand wird erfasst und dokumentiert, Funktion, Einstellung und Werte überprüft. Ziel der Inspektion ist die Prüfung einer Anlage oder Einrichtung auf ordnungsgemäßen, sicheren und damit einwandfreien Zustand.

2 INSTANDHALTUNG

Die Instandhaltung umfasst alle Tätigkeiten, die die Funktionsfähigkeit einer Anlage oder Maschine sicherstellen soll. Hierzu gehören die Inspektion, Wartung und Instandsetzung, ebenso die Betriebsoptimierung und Prüfung auf Schwachstellen. Die RZservices orientiert sich dabei an der DIN 31051, die den Instandhaltungsprozess per Norm regelt.

3 BETRIEBSMANAGEMENT

Die längste Phase im Lebenszyklus eines Rechenzentrums ist zweifellos die Betriebsphase. Hier gilt es den normalen Betrieb des Rechenzentrums aufrecht zu erhalten und die baulichen sowie technischen Anlagen in einem optimalen Zustand zu betreiben. Dazu sind Leistungen zu erbringen, die aufeinander abgestimmt und nachhaltig sind.



„Digital – und auf der Höh“

DataCenterGroup zu Gast bei Industriemesse ie in Freiburg



■ Die Rechenzentrumsspezialisten waren in diesem Jahr zum ersten Mal zu Gast bei der Industriemesse der Schwarzwald AG vom 30. Januar bis zum 1. Februar. Unter dem Motto „Digital und auf der Höh“ präsentierten an insgesamt drei Messetagen über 350 Aussteller, den rund 10.000 Besuchern unzählige innovative Produkte auf einer Fläche von 6.000 Quadratmetern. Und der rote Besuchermagnet DC-ITSafe weckte

das rege Interesse. Denn das Mini-Data-Center bietet hochverfügbaren IT-Schutz auf weniger als 2 m². In diesem Jahr standen die Themen künstliche Intelligenz, Internet of Things, Industrial Analytics, Cyber Security und kollaborative Robotik im Fokus der ie. Die Hersteller und Dienstleister zeigten, wie sie mit ihren Produkten und Dienstleistungen die digitale Zukunft aktiv und kundennah mitgestalten.

„Die ie war eine neue und äußerst wertvolle Erfahrung für uns. Über das rege Interesse, die vielen interessanten Gespräche und das positive Feedback haben wir uns sehr gefreut“, resümiert Marco Müller (Area Sales Manager Südwest).

Bewährtes erhalten und Raum für Neues schaffen

Neue Impulse und fachliche Diskurse bei der DMEA 2019

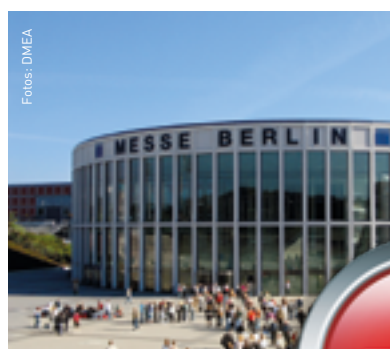


■ Die conhIT – Connecting Healthcare IT, Europas größtes Event der Gesundheits-IT-Branche, hat einen neuen Namen erhalten: DMEA. Die Umbenennung war laut Veranstalter Teil einer strategischen Öffnung für neue Ziel- und Fachgruppen aus der Gesundheitsversorgung.

Fokus der DMEA: Alle digitalen Bereiche, die heute und in Zukunft die Akteure des Gesundheitssystems betreffen. Das Konzept: Bewährtes erhalten und einzelne Komponenten weiterentwickeln, um noch mehr Raum für innovative Impulse und fachliche Diskurse zu schaffen.

Auch das Team der DataCenterGroup war vor Ort und der DC-ITSafe weckte das Interesse der zahlreichen Besucher. Dazu gab es fundierte Informationen zum Thema Rechenzentrum.

„Die DMEA war eine sehr interessante Veranstaltung. Sie lieferte branchenübergreifend umfangreiche und fundierte Einblicke. Und wir haben viel interessanten Input erhalten, viele Gespräche geführt und zahlreiche Kontakte geknüpft“, resümiert Andreas Schürkamp (Bereichsleiter SECURisk).





Stress bewältigen – Stress vermeiden

„Wir freuen uns sehr über die erneut positive Resonanz auf unserem Gesundheitstag“

Kim Blecker, Bereichsleiterin Personal und Recht



■ Stressige Situationen im Job kennt jeder – doch wie sollte man damit umgehen? Interessante Tipps dazu gab es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DataCenterGroup am Hauptsitz in Wallmenroth. Die Ermittlung des Stresslevels verbunden mit wertvollen Tipps zum Umgang und zur Vermeidung von stressigen Situa-

tionen stand im Fokus des diesjährigen Gesundheitstages. Die Experten der Techniker Krankenkasse standen dazu Rede und Antwort.

In diesem Jahr auf der Agenda: Ein Cardio-Stresstest, bei dem der individuelle Stressindex bestimmt wird, und darauf basierende Tipps zur Stressbewältigung.

Zudem ein Entspannungs-Coaching. Ziel: Körperliche Reaktionen und Signale auf Stress besser erkennen und beeinflussen, sich im Arbeitsalltag fit zu halten und durch gezielte Übungen zu entspannen.

Interessanter Blick hinter die Kulissen

Backstage Days zu Gast bei der Brauerei Gold Ochsen in Ulm



■ Mit den Backstage Days hat die DataCenterGroup eine Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, die Theorie und Praxis miteinander verbindet. Denn sie vermittelt einen Blick hinter die Kulissen mit Rechenzentrumsspezialisten vor Ort. Der jüngste Backstage Day fand bei der Brauerei Gold Ochsen statt: Eine hochaktuelle Thematik in historischem Ambiente.

Positives Feedback gab es für das Veranstaltungsformat, das Theorie und Praxis miteinander vereint. Zudem gab es Diskurs und Austausch im Rahmen der Vorträge von Stephan Sequens mit dem Titel: „Viele Köche verderben das Rechenzentrum“ und IT-Leiter Michael Binder, der aufzeigte, wie das Rechenzentrum modernisiert wurde.

Vom Ergebnis konnten sich die Teilnehmer bei der Live-Besichtigung des DC-ITSafe überzeugen. Denn die Duo-Version des DC-ITSafe ist in die Büroumgebung integriert und beweist somit, dass sie äußerst geräuscharm ist. Fazit: Eine Veranstaltung mit besonderem Flair und interessantem Diskurs rund um das Thema Rechenzentrum.

Wir gestalten Zukunft!

ZUKUNFTSSICHERE AUSBILDUNG VERBINDET THEORIE UND PRAXIS

Duales Studium Energie- und Gebäudetechnik (Bachelor) bietet interessante Perspektiven

■ Die Wahl des Berufes und damit verbunden des Ausbildungsbetriebes ist für junge Menschen ein großer Schritt. Und gerade in ländlichen Regionen stellt sich vielen die Frage. Die DataCenterGroup bietet engagierten und qualifizierten Schulabgängern eine zukunfts-sichere Ausbildung in einem modernen Arbeitsumfeld. Dabei stehen die Förderung und Qualifizierung der jungen Menschen im Fokus. Tag für Tag wird in den verschiedenen Abteilungen Fachwissen und Praxiserfahrung vermittelt, um den Nachwuchskräften einen optimalen Start ins Arbeitsleben zu ermöglichen.

Das Duale Studium ist die perfekte Ergänzung von Ausbildung und Studium. Denn es verbindet Theorie und Praxis. Die Ausbildungszeit wird somit verkürzt. Zudem qualifiziert man sich für eine Karriere bei der DataCenterGroup. Der direkte Wissenstransfer des Studiums in die Praxis macht die Dualen Studenten zu einem wertvollen Teil des Mitarbeiterteams. Und zudem sind sie während des Studiums finanziell unabhängiger.

Auch Jonas Schukowski entschied sich nach seinem Abitur für ein Duales Studium. „Ich wollte gerne studieren, aber auch Einblicke in die Praxis erhalten“, berichtet er. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung am örtlichen Gymnasium wurde er auf die Möglichkeit eines Dualen Studiums bei der DataCenterGroup aufmerksam. Und entschied sich dafür.

„Den typischen Arbeitstag gibt es nicht“, berichtet er. „Es ist ein spannendes und konstruktives Arbeitsfeld. Jeder Tag ist anders. Ich fühle mich sowohl an der TH Köln, als auch im Unternehmen bestens betreut und meine Entscheidung wurde bestätigt: Es ist genau das, was ich machen will. Und am Ende habe ich zwei Abschlüsse in der Tasche. Ein weiterer Vorteil: kein Praxisschock nach dem Dualen Studium.“

„Die DataCenterGroup bietet eine interessante Ausbildungsperspektive für junge Menschen in der Region. Zudem bieten wir unseren Dualen Studenten zahlreiche Benefits. Und eine persönliche Betreuung ist uns extrem wichtig“, betont auch Uwe Pfeifer (Architekt und Geschäftsbereichsleiter RZingcon, DataCenterGroup).



Achim Schäfer (Projektplaner Klima- und Lüftungstechnik, DataCenterGroup) und Jonas Schukowski im Gespräch.



„Die Verbindung von Theorie und Praxis im Rahmen eines Dualen Studiums bringt einen entscheidenden Vorteil mit sich.“, betont Kim Blecker (Bereichsleitung Personal und Recht): „Die Dualen Studenten erwerben einen Studienabschluss und erhalten parallel dazu eine fundierte praktische Ausbildung.“

Das Modell verlangt von den Studierenden sehr viel Eigeninitiative. „Doch genau das hat mich von Anfang an begeistert“, so Schukowski. „Nach den ersten Wochen der Einarbeitung durfte ich schnell selbstständig Aufgaben übernehmen und auch bereits kleinere Projekte bearbeiten. Das hat mir gezeigt, dass man mir großes Vertrauen entgegenbringt. Und das wiederum steigert die Motivation ungemein.“

Auch Dipl.-Ing. (FH) Oliver Sturm M.Eng. (Institut für Technische Gebäudeausrüstung) von der Technischen Hochschule Köln ist überzeugt von dem Modell: „An der TH Köln können wir unseren Studierenden im Studiengang Energie- und Gebäudetechnik (Bachelor) eine umfassende und sehr persönliche Betreuung bieten. Auf Basis von kleinen Studentengruppen gewährleisten wir eine zielgerichtete und fundierte Ausbildung auf höchstem Niveau. Immer mehr junge Menschen entscheiden sich für dieses Modell. Die Kombination von Theorie und Praxis bereitet die dual Studierenden perfekt auf das Berufsleben vor.“



Jonas Schukowski

ist 23 Jahre alt und wohnt in Troisdorf. 2015 absolvierte er sein Abitur am nahegelegenen Freiherr-vom-Stein Gymnasium in Betzdorf. Anschließend begann er das Duale Studium bei der DataCenterGroup. Er ist Fan des Hamburger SV. Außerdem interessieren ihn Sprachen und andere Kulturen; so hat er zum Beispiel während des Studiums Niederländisch gelernt.



ZUKUNFTSWEISENDE UND INNOVATIVE KONZEPTE AUF HÖCHSTEM NIVEAU

DATA CENTER GROUP kreiert Preis für RZ-Energieeffizienzprojekte



■ Im Rahmen des RZ-Energieeffizienzprojektes M1 Mbit Power verlieh die DataCenterGroup eine Auszeichnung an Studierende.

Dazu hatte das Unternehmen gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Gebäudetechnologie der RWTH Aachen University einen Wettbewerb ausgelobt. Aufgabe: Energieeffizienz in Rechenzentren mit besonderem Blick auf die Architektur zu verbessern. Das synergetische Nutzungsszenario, ein optimierter technischer Ausbau und nachhaltige Bauweisen mussten zu einem stimmigen Gesamtkonzept geformt werden.

Die sieben Teilnehmer stellten ihre Arbeiten im Unternehmenssitz in Wallmenroth vor. Dort wurden sie von den Juroren der DataCenterGroup Dr. Dieter Thiel, Uwe Pfeifer, Michael Wörster und Katja Pfeiffer bewertet und prämiert.

Die Gewinnerin ist Lubna Akwan. Sie zeigte mit ihrem Projekt Hochhaus (m.), wie der Spagat zwischen stark wachsender Rechenzentrumsfläche einerseits und zurückgehenden Freiflächen in den Städten andererseits gelingen kann. Platz zwei belegte Simon Pollnau mit seinem Projekt IT-Wohnmodul (r.), der Drittplatzierte Roman Gerbes (l.) stellte das Projekt Wasserstoff vor.



(v.l.) Prof. Dr. Ing. Dirk Henning Braun, Yassine Arraji, Mostafa Yosef, Philip Engelhardt (RWTH), Simon Pollnau, Lubna Akwan, Tobias Schell (RWTH Aachen), Roman Gerbes, Iva Mancheva, Dr. Dieter Thiel, Florencia Wibosono, Uwe Pfeifer und Michael Wörster.

„Die DataCenterGroup hat zwar bereits über 2.000 Projekte im In- und Ausland realisiert, doch die durchaus visionären Konzepte der Jungarchitekten zeigen, wo sie die Herausforderungen von IoT, Industrie 4.0 und autonomen Fahren sehen. Dadurch können wir Einblicke in Ideen für zukünftige Symbiosen aus Gebäude und Rechenzentrum gewinnen. Vielmehr noch ist die Förderung des Mbit-Power-Projektes unsere Investition in die Zukunft. Wir unterstützen seit vielen Jahren Schulen und Universitäten, halten regelmäßig Vorträge und versuchen, den Beruf des Architekten und Gebäudeplaners im RZ-Bereich so spannend vorzustellen, wie er ist“, sagt Dieter Thiel, der als Senior Consultant und Leiter Kompetenzfeld Energiekonzepte der DataCenterGroup im Preisvergabegremium saß.

WILLKOMMEN IM TEAM

Wir bauen unsere Fachkompetenzen weiter aus und begrüßen folgende neue Kolleginnen und Kollegen.

Seit November

Sebastian Schmidt Teamleiter TGA
Barbara Hildebrandt Telemarketing

Seit Januar

Thomas Patzke Architekt
Emiliano Rossi Bauingenieur

Seit Februar

Oliver Bohr Consultant SECURisk
Mehmet Kahraman Servicetechniker

Seit März

Sylvia Kriese Sales Support
Christian Tigges Leiter Großprojekte

Seit Mai

Marco Neugebauer Servicetechniker
Philipp Gattermann Servicetechniker

Seit Juni

Michael Schöngen Consultant SECURisk

Seit Juli

Yannik Stockscläder Fachplaner (HKLS)
Niklas Benner Servicetechniker
Anna Muizis Ingenieurin TGA

JUBILARE

**Herzlichen Glückwunsch
zum 10-jährigen Firmenjubiläum!**

Johannes Lorenz

Stefan Heidrich

Johannes Braun

Das Team der DataCenterGroup
sagt Danke für das große
Engagement und wünscht
weiterhin viel Erfolg!

KALENDER

08.–10. Oktober

it-sa, Halle 9, Stand 509
Nürnberg

15.–16. Oktober

LANline Datacenter Symposium
"Moderner Datacenter-Betrieb:
Das eigene RZ im Zusammenspiel
mit Cloud, Hosting und Colocation"
Stuttgart

28.–30. Oktober

Deutscher IT-Leiter-Kongress DILK
Düsseldorf

Für einige Veranstaltungen bieten wir kostenfreie
Tickets an. Infos dazu auf unserer Website im Bereich
Messen/Events.

IMPRESSUM

DC MAG – Ein Magazin der DC-Datacenter-Group GmbH

Herausgeber

DC-Datacenter-Group GmbH
In der Aue 2
57584 Wallmenroth
Phone +49 2741 9321-0
Fax +49 2741 9321-111
info@datacenter-group.de
datacenter-group.com

Verantwortlich
für die Inhalte

DATA CENTER GROUP
Katja Pfeiffer

Redaktion

DATA CENTER GROUP
Katharina Hennig

Konzept und Umsetzung

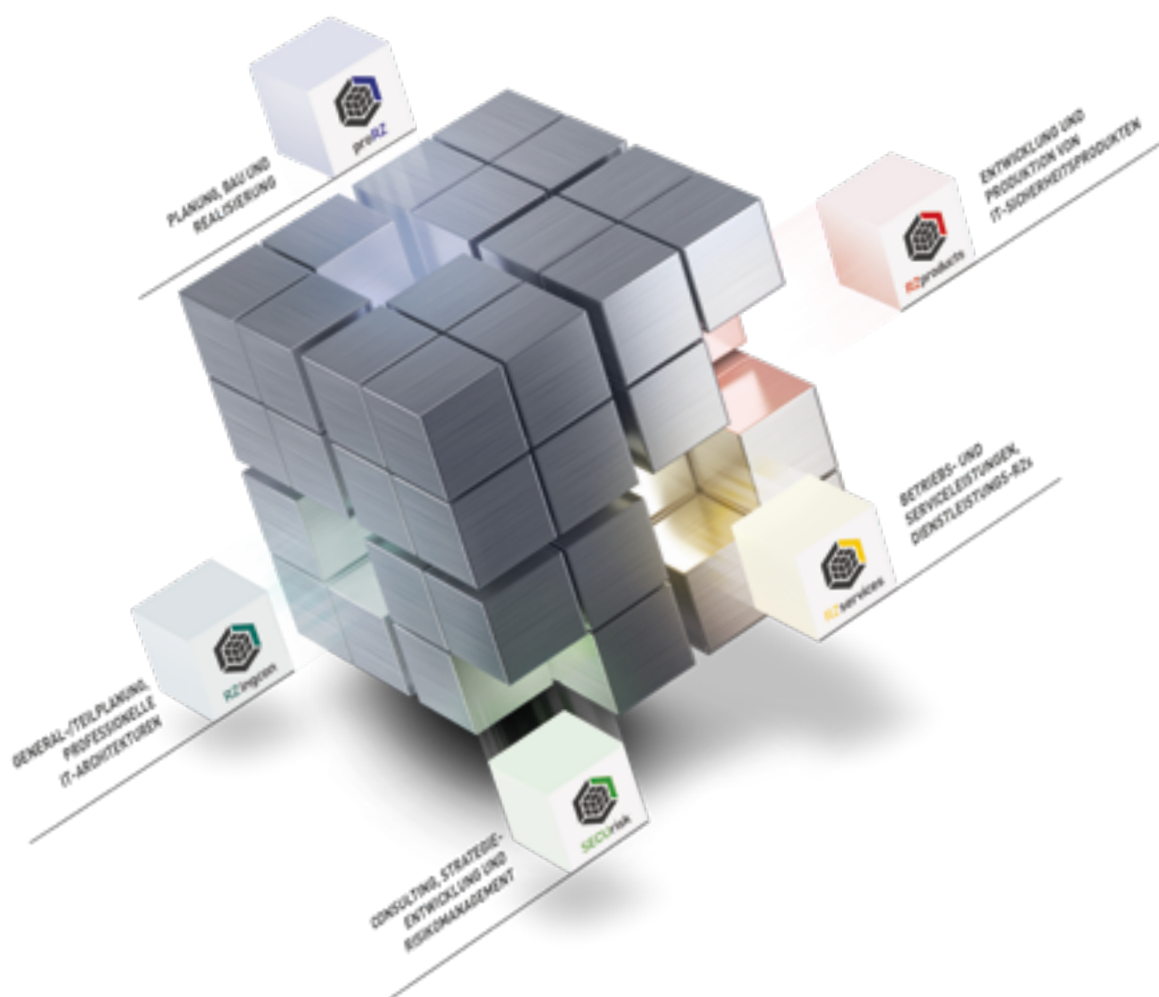
DATA CENTER GROUP
Claudia Lassacher

Titelhauptbild

© CLIPAREA /stock.adobe.com

WE PROTECT IT!

DC MAG – EIN MAGAZIN DER DC-DATACENTER-GROUP GMBH



DC-Datacenter-Group GmbH

In der Aue 2 | 57584 Wallmenroth

Phone +49 2741 9321-0

Fax +49 2741 9321-111

info@datacenter-group.com

datacenter-group.com